

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dringende Hirten-Liebe/ Das ist: Erbauliche Seelen-Gespräche Eines Predigers mit seinen Zuhörern/ Worinne Auf die besondere von dem gemeinen Volck ...

Maxen, Jacob Friderich

Heilbron, 1722

VD18 1317178X

XV.) Vom Creutz insgemein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220108

3. Was können aber wir Nachkömmlinge dafür/ daß unsere erste Eltern gesündigt haben?

Pr. 1.) Unsere erste Eltern haben den Mund mit Gott gemacht / nicht nur in ihrem- sondern zugleich in unserm Nahmen / dannenhero sie auch nicht nur sich selbst / sondern auch uns in die Schuld vor Gott gesteckt mit ihrem Sünden-Fall. Rom. 5/12.

2.) Wir verschulden ja billig den Tod/ weil wir auch ihre Sünde durch die Geburt an uns gezogen und täglich viel sündigen: so bleibt's ja demnach ganz recht: Welche Seele sündigt/ die soll sterben.

3.) Haben wir schon durch fremde Schuld die Sünd auf uns geerbet / so ist uns doch Gottes Gnade desto reichlicher wiederfahren durch Jesum Christ und also durch eines andern (Christi) Gerechtigkeit / auch ohn unser Verdienst und Zuthun/ über uns kommen. Rom. 5/15-18.

4.) Ist's nicht genug daß uns Gott/wann wir ihm nur aufrichtig dienen/ um Christi willen die Krafft zur Gottseligkeit verleyhen und die anklebende Schwachheiten in Gnaden will zu gut halten und verzeihen?

XV.) Vom Creuz insgemein.

Zuhörer. Gott könt ja seine Kinder ohne das Creuz in Himmel bringen / warum mag er sie aber vorher so plagen?

Pr. Es ist zwar dieser unnöthige Einturff schon in besonders bemeldten Angelegenheiten hin und her ziemlich beantwortet / doch will ich dem mit Gott so übel zufriedenen Gemüth folgendes in der Kürze bey-sammen vor Augen legen:

1.) Gott

1.) **G**ott züchtiget seine Kinder um ihrer Sünden willen. Jer. 2/18. Jer. 13/22. E. 30/11. Klagl. Jer. 3/39. 42. Wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget? Ebr. 12/7. zur Besserung. Jerem. 5/3.

2.) Wo hinaus würde sich dein fleischlich Herz verschleffen / wann dich **G**ott nicht zurück hielte mit seiner Zucht-Ruthen / auf daß du nicht samt der Welt verdammt werdest? 1. Cor. 11/32.

3.) **G**ottes eingebornener Sohn um fremder Sünden willen so viel Creuz erduldet / En / wie fein ist's von **G**ott geordnet / daß die / welche Christo wollen angehören / ihm auch das Creuz nach der von **G**ott verordneten Proportion nachtragen. (als die um eigener Sünden willen ja der Hölle würdig seynd) 2. Cor. 4/8. 9. 10. 11. 1. Petr. 2/21. 24. Ehr. 2/1.

4.) Der Glaub heist ein Kampff / 1. Tim. 6/12. wie kan dieser besser als in allerhand Widerwärtigkeiten probirt und geprüft werden. 1. Petr. 4/12. E. 1/7. Jac. 1/12.

5.) Je mehr **G**ott Leiden auflegt / zu je grösseren verheissenen Belohnungen durch Gedult zu gelangen giebt uns **G**ott Gelegenheit. 1. Petr. 4/13. Röm. 2/7. E. 8/17. 2. Tim. 2/11. 12. Diese sind's / heist's Offenb. Joh. 7/14. 2c. von jenen Seeligen / die kommen sind aus grossen Trübsalen. 2c.

6.) Trübsalen lernen aufs Wort merken und machen dasselbe / wie es an sich ist / auch dem Zuhörer schmackhaft / da er es bey guten Tagen mit todtem Herzen angehört. Psalm 119/25. 70. 71. Darum dancket David darvor.

7.) Auch

7.) Auch wird das Feuer der Andacht im Gebet grösser / da es bey guten Tagen meistens erloschen ist. Jes. 26/16. Psal. 18/7. E. 77/4.

8.) Gott will uns damit das Jammerthal dieser Welt mit aller ihrer Herrlichkeit entleyden / und die Unlust zum Sterben benehmen. Syr. 41/1.2.3.

9.) Bey guten Tagen vergißt man Gottes Hof. 13/4. 5. 6. und wird sorglos / als werde man nimmermehr darnieder liegen; aber durch trübsähliche Tage lernt das verloffene Kind in sich schlagen und spricht: Ich will mich aufmachen und wieder zu meinem Vater gehen. Luc. 15/16. 17. 18.

10.) Bey guten Tagen kan mancher wohl sagen / ich bin schon zufrieden / wie mein Gott es schickt / nein / sey auch zufrieden / wann Unglück dich trifft. Mancher hält sich für einen tapffern Christen / da läßt dann Gott zur Prob seiner Redlichkeit ein Creuz und Anfechtung kommen. Nicht / als wüßte Gott nicht / wie man werd Prob halten / sondern daß nur dem Menschen offenbahr werde / was er für ein tapfferer Christ sey / wie er etwa abfalle zur Zeit der Anfechtung. Luc. 8/13.

3. Warum gehets aber den Gottlosen so wohl in der Welt und den Frommen so übel?

Pr. 1.) Der Teuffel lohnt dennoch auch manchem Gottlosen übel gnug in der Welt.

2.) Was Gottlose vor gute Tage haben in der Welt / das sollen sie (wann sie sich anderst nicht wollen durch diese Güte zur Buße leiten lassen) vor lauter Missethungen auf den Würge-Banck Jer. 12/1.2.3. und vor ein Henckermahl auf den ewigen Tod ansehen Ps. 73/27. und dörfen nicht anderst gedencen / als Sa-
than

than/ der Peiniger / warte hinter der Thür des Todes
auf sie.

3.) Ob es schon den Frommen in der Welt scheint
übel zu gehen / so sind sie doch zuweilen überschwenglich
in Freuden in all ihren Trübsalen / 2. Cor. 7/4. auß
wenigst sind sie frölicher und vergnügter als die Gott-
lose bey ihren guten Tagen : Dann das Reich Gottes
bestehet nicht in Essen und Trincken / sondern in Ge-
rechtigkeit / Friede und Freude in dem heiligen Geist.
Röm. 14/ 17.

3. Warum ist mir aber diß schwere Creuz zuge-
sandt? Ein anders wolt ich gern haben und es nicht ach-
ten; ich weiß nicht / daß ich mein Lebtag mit einem
groben Laster solch Elend verschuldt hab.

Pr. 1.) Die zeitliche Straffen / darzu auch die
Höll/ haben wir mit unsern Sünden bey Gott ver-
dient. Deines Ruhms (wegen Unterlassung grober
Laster) Wichtigkeit besiehe im fünfften allgemeinen
Einwurf in der 7den: Unterredung.

2.) Welches du nicht achtetest / das wäre dir auch
kein Creuz/ und nicht so heilsam als diß.

3.) Nachdem der Patient ist / nachdem muß auch
eine Arhney eingerührt werden. Jer. 30/12. 13. 14. 15.
Glaube nur sicher / daß Christus der Seelen-Arzt ei-
nem jeden solchen Creuzes-Kelch verordnet / der sich
vor andern Arten auf deiner Seelen Zustand schickt.
Darum schreib ihm nicht für Ziel und Maas / er weißt
gar wohl / wie / wann und was dir nützlich ist zu aller
Frift / Er brauchet an dir kein arge List; so wenig als
an andern / denen ihr ärgstes Leiden zum Besten ge-
dient. Jene Seelige / wie erst gemeldt / sind kom-
men NB. aus grossen Trübsalen.

3. War-

3. Warum währet mein Creutz so lang?

Pr. 1.) Weil meine Stunde noch nicht kommen ist / kan dir Christus antworten.

2.) Je grösser und hartnäckiger dein Sünden-Zustand ist / je länger muß der Arzt mit seinen bittern Arzneyen bey deiner Seelen anhalten / und je mehr gereicht die Hülff ihm zur Ehre.

3.) Je mehr Zeit du in deiner Creuzes-Schul bringst / je höher bringt dich Gott von Tag zu Tag in der Erneuerung / 2. Cor. 4/16. im Gebet / Glauben / Demuth / Gedult / Erfahrung und Hoffnung / Röm. 5/3. 4. 5. so daß du auch andere aus deinem Trost trösten kanst. 2. Cor. 1/3. 4. Kurzes Creutz hingegen hilft wegen der unbändigen Natur zu jenem wenig oder nichts.

4.) Je grösser und langwieriger dein Leiden ist / je grössern und langwierigern Trost in der Zeit und Belohnung in Zeit und Ewigkeit solt du versichert seyn. 2. Cor. 7/4. Psal. 13/2. 6. Röm. 8/18. 2. Cor. 4/17. 18. Welche Stellen wohl werth sind im Herzen zu behalten.

5.) Darum machs wie David : Psal. 116/13. Ich will den heylsamen Kelch nehmen / die Hülffe aber ob sie verzeucht / wird gewißlich kommen; siehe Habac. 1/2. 3. 4. E. 2/3. 4.

3. Ich wolt endlich Gedult tragen / wann mir nur einerley Creutz aufgelegt wär; wo nehme ich aber Gedult genug / da bey mir allerley Creutz zusammen schlägt: Als Armuth / Kranckheit / Verachtung / Gewalt und Verfolgung und dergleichen. 2c. Hat mich dann Gott zu aller Unglückseligkeit bestimmt?

Pr. 1.) Beherkige diese Wort des heiligen Geistes / 2. Cor. 1/3. 4. 5. Gelobet sey Gott und der
Bat

Vatter unsers Herrn Jesu Christi der Vatter der
 Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes/ der
 uns tröstet in allem unserm Trübsal/ daß wir auch
 trösten können/ die da sind in allerley Trübsahl/ mit
 dem Trost/ damit wir getröstet werden von Gott.
 Denn gleichwie wir des Leidens viel haben/ also wer-
 den wir auch reichlich getröstet NB. durch Chris-
 tum. Glaubst du/ daß auch diese Wort dir zur
 Lehr und Trost geschrieben seynd? Röm. 15/4.
 Meinstu/ Gott hab nur Trost zu einerley Creuz?
 Legt dir Gott zehenfaches Creuz auf/ so traue ihm si-
 cher zu/ er legt auch zehenfachen Trost bey.

2.) Ube dich rechtschaffen in deiner Gegen-Liebe zu
 deinem Jesu und beschau feim vielerley Leiden/ so er
 auch aus Liebe zu dir und vor dich gerne erduldet; was
 giltst/ ob nicht dein Herz mit solch brennenden Liebes-
 Flammen angezündet werde/ daß du nicht nur das eine
 Creuz/ sondern all dein Leiden freudenmüthig über-
 nimmest und jene Paulinische Sprach lernest? Wer
 will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder
 Angst/ oder Verfolgung/ oder Hunger/ oder Blöße/
 oder Fährlichkeit/ oder Schwerdt? wie geschrieben
 stehet: Psal. 44/23. Um deinet willen werden wir ge-
 tödtet den ganzen Tag/wir sind geachtet für Schlacht-
 Schafe/ aber NB. in dem allem überwinden wir
 weit um deswillen der uns geliebet hat. Röm.
 8/35.36.37. Item: Die Gedult Hiob habt ihr ge-
 hört/ sagt Jacobus C. 5/11. und will uns damit dessen
 vielfältigen Trosts/ den Hiob in seinem unzehlichen
 Leiden von Gott bekommen/ auch versichern. Sie-
 he von Hiob pag. 109.

3.) Wo hernach noch überdiß eine demüthige Er-
 kanntniß seiner Sünden und Furcht vor der Heiligkeit
 Gottes

Gott

Gottes sich findet / da lernt man singen: So fahr
hie fort und schon nur dort. 2c.

4.) Der Christen Leiden sind keine Unglückseligkei-
ten zu nennen. Petrus sagt: Freuet euch / daß ihr
mit Christo leidet (vielerley) 1. Epist. 4/13. daß ihr
auch (vielerley) Freud und Wonne zur Zeit seiner Of-
fenbahrung haben möget.

5.) Es sind noch viel Creutz-Brüder in der Welt/
die auch vielerley Creutz / vielleicht mehrere dann du /
haben ; dann dazu sind freylich die Christen beruffen.
1. Petr. 2/21. Den gerechten Austheiler kan Gott
besser treffen / als deine blinde Vernunft.

3. Einer / der ein Creutz nicht selbst erfahren / hat
gut vom Trost schwätzen / er könnte sich selber nicht fas-
sen / wann mein Creutz ihn traffe.

Pr. 1.) Demme mag so seyn ; wie aber ? wann dich
einer trösten will mit dem Trost damit er in eben
dergleichen Creutz auch ist getröstet worden. 2. Cor.
1/3.4. Warum lässest du dich dann auch nicht
von solchem trösten ?

2.) Wir haben an **Jesus** einen Hohenpriester / der
kan Mitleiden haben mit unserer Schwachheit / (und
trösten) als der selbst versucht ist allenthalben /
gleichwie wir / doch ohne Sünde. Ebr. 4/15. Von
diesem **Gott** alles Trostes nehme du aus der
Schrift den Trost an / durch wen er dir auch
vorgetragen wird.

3.) Und wann sich ein anderer unbekehrter und un-
wissender Kopff selbst nicht wolt in Gottes Willen
richten / soll dann damit deine Ungedult entschuldiget
seyn ?

4.) Dencke nicht gleich / dein Creutz sey uner-
träglich / weil es dir wehe thue / sondern leide
ge-

gedultig/ darum schickts Gott her/ damit das Fleisch
gekreuzigt werd.

3. Ich wolte gern/ daß ich könnte frömmere und ge-
dultiger seyn; allein/ wie kan ich hierzu gelangen? Es
muß mir nur Gott selbst dazu helfen.

Pr. Gott handelt in der Bekehrung mit dem
Menschen nicht als mit einem Klotz oder Stein/ wel-
cher ohne sein Wissen und Verstand in die Höhe geho-
ben wird/ sondern als mit einem vernünftigen Ge-
schöpf durch gewisse Mittel/ welche der Mensch durch
Gottes vorlauffende Gnad ergreifen/ aber auch aus
eigener Widerspenstigkeit von sich stossen kan. Apost.
Gesch. 7/ 51. Wem also zur Übung der Gottselig-
keit und Gedult ein Ernst ist/ der muß die Mittel hie-
zu ergreifen und so lang er lebt/ dieselbe nicht hindan-
setzen.

3. Welches sind dann die geistliche Mittel zur täg-
lichen Erneuerung und Besserung?

Pr. Das Gebett/ das Wort Gottes/ die
Tauf / der Glaub und das Hochwürdige
Abendmahl. Wie nun jedes besonders
folget.

✠) o (✠

✠

M

Die